

Gegen die Lügen der Menschewisten

Von Marcel Cachin (Paris)

Wie wesentlich im Wortlaut den Artikel des Genossen Coudré die dieser Meinung daraus ergeben, welche hohen der Verkommenheit dazu gehört, um aus dieser Schwärzung eine feste gegen Sowjet-Rußland und gegen die Kommunistische Partei Frankreichs zu machen, wie es die menschewistische Presse getan hat. Die Rebatton.

In den letzten Wochen waren ich und einige andere Genossen als Delegierte in der erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees der 3. Internationale tätig. Wir lebten von Moskau mit verschiedenen und harten Eindrücken zurück. In den nächsten Tagen werden wir diese im einzelnen der Parteilistung die uns das Mandat anvertraute, sowie der gesamten Parteilistung unterbreiten. Es sei mir daher gestattet, mich jetzt hier auf einige allgemeine Vorbemerkungen zu beschränken.

Für alle Vorläufer der Arbeiterklasse bleibt Moskau heute wie gestern die denkbar mächtigste Schule der Welt für proletarische Willens- und Energiebildung. Ist jemand von einer vorübergehenden Vertrauenskrise befallen, führt er seine Hoffnungen oder sein Bedürfnis nach rüchlichstetigen Kampf wandeln werden, so soll er getrost nach Moskau gehen. Wenige Tage einer engeren Berührung mit den Revolutionären im Areal werden genügen, um ihn wieder gründlich zu heilen.

Vier Jahre des heftigen Kampfes, in dem sie unzählige Gefahren liefen, unterzugehen, vier Jahre unerschütterlicher Entschlossenheit, die sie, wie wir das gelernt haben, als revolutionäre Aufgaben in den Dienste der Weltrevolution willig auf sich nahmen, haben weder ihre theoretische Kraft, noch die Unbegrenzbarkeit ihrer kommunistischen Grundfälle, noch ihre Gewandtheit des endgültigen Sieges irgendwem zu erschüttern vermocht.

Viele von ihnen haben nach vielen vierjährigen ununterbrochenen Schicksalslagen gewisse körperliche Leiden, die nur zu erschwerlich hind, überwunden. Doch ist die innere stützende Kraft keines Einzelnen davon irgendwie berührt. Trotz der neuen Bedingungen, die sich ihnen durch unsere Schuld aufdrängen, halten sie nach wie vor die wertvollen Eigenschaften, die ihren Erfolg hervorriefen, unverändert aufrecht: nämlich den ähren, hartnäckigen Willen, das unbegrenzte Selbstvertrauen und die Verachtung aller Schwermüdigkeiten. Da begreift man, daß ein schwächlicher Typus ihnen in tiefer Seele verhasst ist. Jeder einzelne von ihnen scheint das Bewußte und die Autorität der siegreichen proletarischen Revolution selbst auszustrahlen.

Dieser Geisteszustand beherrscht die heutigen Handlungen der russischen Revolutionäre ebensowohl, wie er ihre geistigen Taten diktiert. Wenn jetzt die Diplomaten der Bourgeoisie endlich das Datum, das Zeichen und die Bedingungen der Konferenz in Genoa festsetzen, so wird die Sowjetmacht sich dort natürlich vertreten lassen. Sie wird hingegen ohne alle Beschränkungen, mit voller Selbstbestimmung, in aller Freiheit und entschlossen, ohne irgendwelche vorherige Prüfung alle Beschlüsse abzulehnen, die der Souveränität der Arbeiterregierung, ihrem Vornamen, des nationalitätlichen Eigentums, sowie der absoluten Unabhängigkeit ihrer inneren Verwaltung irgendwelche Eintrag tun könnten.

Und das wird so laut und so deutlich ausgesprochen werden, daß selbst die schäuflichsten Reaktionäre, die heute so tun, als könnten sie frohlockend den Niedergang des Bolschewismus in die Welt hinausführen, es ein für allemal begriffen werden.

Die russischen Kommunisten geben nicht als Besiegte, nicht als Kapitulant und nicht als Menschen, die sich selbst verzeihen, nach Genoa. Ebenenmäßig erklären sie sich gegen, wie gewisse Abtrünnige sie beschuldigen, von den Gestirnen der 3. Internationale die geringste Preisgabe oder die geringste Abmilderung ihrer unerschütterlichen Klarheit, die unsere gemeinsame Regel ist, zu fordern.

In dieser Hinsicht habe ich alsbald nach meiner Rückkehr Kenntnis bekommen von der Polemik, die mit lauter Verleumdung und Hinterhältigkeit von den belgischen, französischen und deutschen sozialistischen Dissidenten in Bezug auf den angeblichen Zusammenfall Kader-Poincaré heraufbeschworen worden ist. Wir werden uns eindeutig und gründlich darüber aussprechen. Wir wollen aber jetzt schon die größten Unwahrscheinlichkeiten festsetzen, die durch die menschenwürdige Presse, die in ihrem traurigen Schwand vor verschiedenen Organen der internationalen Bourgeoisie wieder unterstellt wird, gellüpfelt verbreitet werden.

Man mag nämlich zu behaupten, Kader habe mich beauftragt, Poincaré, ja sogar Millerand vorzuschlagen, sie sollten die Sowjetregierung anerkennen als Gegenleistung für den Verzicht der kommunistischen Partei auf ihre Unabhängigkeit und ihr Recht der politischen Kritik. Wenn die Menschewisten und ihre bürgerlichen Verbündeten solche Verleumdungen ausstreuen, so sinnen sie damit nur um der Stufe der öffentlichen Verachtung hinauf. Durch das Aussehen solcher elenden, in allen Einzelheiten erfindbaren Legenden, sprechen sie sich nur selbst moralisch das Todesurteil.

Die Männer der russischen Revolution haben es nicht nötig, einen Poincaré, einen Lloyd George oder irgend einen anderen bürgerlichen Politiker irgendwem zu schonen. Sie haben keinerlei Grund, von uns gegenüber dem französischen Ministerpräsidenten eine erniedrigende Haltung zu erwarten. Sie wissen, daß von ihrer Bewegung von ganzen Herzen und bis zur letzten Entscheidung unsere Taten ausgehen sind. Sie wissen, daß wir bereit sind, ihnen die größten Opfer zu bringen. Sie haben uns gebeten, wir sollten Poincaré erneut fragen — ich für meinen Teil habe während vieler Jahre unzählige ähnliche öffentliche Bemühungen unternommen — ob seine Regierung bereit sei, endlich mit der Sowjetregierung in Verbindung zu treten. Sie fügten hinzu, daß die Sowjetmacht ihm abermals, und zwar vor Genoa, das Angebot unterbreite, weil doch auch für Frankreich ein offensichtliches nationales Interesse vorliege, daß es besonders in diesem historischen Augenblick nicht abstehe bleibe von den ökonomischen und politischen Verhandlungen, die sich allorts vorbereiten.

Dazu war es aber absolut nicht nötig, Poincaré selbst zu sprechen. Ihm die russische Frage zugänglich zu machen mit der Bitte, seine Antwort dem Exekutivkomitee der 3. Internationale in Paris zu übermitteln, darin und in nichts anderem bekannt die Aufgabe, die mir übertragen worden war. Meiner Willens war es nicht klareres, Einfacheres und Klarereres. Brauche ich es noch besonders hervorzuheben? — gab es keinerlei Verbot, keinerlei Handel, keinerlei Verhandlungen und keinerlei Verpflichtungen von unserer Seite. Es war nichts als ein neuer Schritt auf der politischen

Linie, die von jeder die unserer Partei war: nämlich alle Gelegenheiten auszunutzen, um unsere herrliche Klasse dahin zu bringen, zu der russischen Revolution, dem Gegenstand ihrer Abneigung und ihrer Verachtung, in Begegnungen zu treten.

Es handelte sich also lediglich darum, die bürgerliche französische Regierung erneut vor die Frage ihrer gegenwärtigen Verantwortlichkeit zu stellen. Wir haben es getan ohne jedes Zaudern und in voller Solidarität mit den Männern der russischen Revolution.

Und um diese so einfache und eindeutige Handlung werden die Parteibühnen alle möglichen Legenden, mit denen sie sowohl die russischen wie die französischen Kommunisten glauben distanzieren zu können. Sie werden aber damit kein Glück haben! Haben sie wirklich den ehrlichen Glauben, daß die Männer der 3. Internationale hier sowohl wie in Moskau bereit wären, sich auf den Weg unehrlicher Kompromisse oder einfacher Kompromisse zu begeben, so werden unsere bevorstehenden neuen Handlungen ihren bezorgten Gemütern bald jede nur gewünschte Verabreichung bringen.

Die Aufgaben der Kommunisten in den Gewerkschaften

Die letzten in Moskau demnächst Tagung der erweiterten Exekutivkomitee der 3. Internationale folgende Resolution angenommen:

1. Die erweiterte Exekutive befähigt, daß an den Beschlüssen des dritten Kongresses der kommunistischen Internationale zur Gewerkschaftsfrage prinzipiell nichts geändert zu werden braucht. Die halbjährliche Praxis der Berichtsbüro hat die dort aufgestellten Richtlinien für die Gewerkschaftsarbeit erneut als richtig und zweckmäßig bewiesen. Wenn sich die heutige Sitzung mit der Gewerkschaftsfrage befähigt, so nur zu dem einen Zweck, die Kommunisten darauf hinzuweisen, daß es notwendig ist, entsprechend dem gegenseitigen Einfluß der Kommunisten in den Gewerkschaften, ihre Arbeit mehr zu konkretisieren und den besonderen Verhältnissen der verschiedenen Länder und Industriezweige anzupassen.

2. Aufgabe der sich verändernden Situation des Kapitals ist die Gewerkschaftsbewegung über Länder hinweg zu führen. Die Krise findet ihren Ausdruck im Rückgang des Kapitalbesitzes und in dem Verliegen der finanziellen Mittel. Andererseits erzeugt aus zunehmende Elend bei den dritten Massen einen elementaren Drang, den Kampf in einheitlicher Front gegen die kapitalistischen Unternehmern die Arbeiterklasse der reformistischen Führer, die den Gewerkschaften die Kampftruppen, zu durchdringen und, wenn es nicht anders geht, über die reformistischen Führer und über ihre Kasse hinweg, über die elementaren Lebensbedürfnisse mit Hilfe einheitlicher Aktionen zu verteidigen.

3. Diese Lage in der internationalen Gewerkschaftsbewegung ist äußerst günstig für die weitere Entfaltung und Vertiefung der Tätigkeit zur Eroberung der Gewerkschaften und zur Vorbereitung des kommunistischen Einflusses in den Massen. Von dieser tatsächlichen Aufgabe müssen die Kommunisten, die in der Gewerkschaftsbewegung arbeiten, ausgehen, wenn sie für die rote Gewerkschaftsinternationale kämpfen.

4. In einigen Ländern ist die RGG bis jetzt nur eine Strömung innerhalb der alten Organisation, in anderen umfaßt sie die tatsächliche Mehrheit der Mitglieder und in dritten — schon die Gewerkschaften. Von dieser Sachlage ausgehend ist es Aufgabe der Kommunisten, dort, wo die RGG nur eine Strömung ist, innerhalb jeder Gewerkschaft, national und international, alle jene Arbeiter zu sammeln zu einem festen Kampfkern, der gewillt ist, einzutreten den Kampf gegen die Bourgeoisie aufzunehmen und durchzuführen. Wo wir eine Mehrheit revolutionärer gewerkter Arbeiter in den Gewerkschaften haben, ist es Aufgabe der Kommunisten, für den landesweiten Einfluß der RGG, einzutreten.

5. In der nächsten Periode besteht die Aufgabe der Kommunisten in der Ausbeutung ihres Einflusses in den alten reformistischen Gewerkschaften, im Kampf gegen die Stellungspolitik der Amtsdamer Führer und in der genauen und zielgerichteten Durchführung der Taktik der Einfluttrou in der Gewerkschaftsbewegung. Wie bedeutend auch immer eine Minorität innerhalb der einzelnen Gewerkschaften oder der Gewerkschaftsverbände ist — die Kommunisten müssen dahin wirken, daß diese Minorität in den entsprechenden Organisationen verbleibt und für die Durchführung des Programms und die Taktik der Minorität kämpft. Der Anfall der Gewerkschaftsminoritäten an die RGG, die in den alten Organisationen verbleiben müssen, kann nur ein zweites sein, ihre Jugendschicht zur Frontieren müssen diese Minoritäten durch die praktische Durchführung der Beschlüsse des ersten Kongresses der revolutionären Gewerkschaften und die Befolgung der Taktik der Frontieren bewiesen.

6. Die Kommunisten sind verpflichtet, dahinzuwirken, daß die einzelnen der RGG angeschlossenen Gewerkschaften in den nationalen Berufen und Industriezweigen bestehen, welche in diese noch nicht eingetreten sind, müssen sie hier nur. Vor dem internationalen Proletariat werden wir offen und klar die Frage auf: Wir bleiben innerhalb der nationalen Gewerkschaftsverbänden (RGG, W) und schließen uns organisatorisch der Frontieren nur an, wenn wir die Mehrheit für die Gründung der RGG, bekommen. Die Arbeiter jedes Landes sollen auf ihren allgemeinen Gewerkschaftsbedingungen bestehen, welches Programm und welche Taktik den Interessen der Arbeiterklasse entspricht. Die der Amtsdamer Internationale oder die der RGG nur zu werden die breiten Massen erkennen, wo die Spalter liegen, die die Bildung eines Kampfkerns gegen das mächtige Unternehmertum verhindern. Nur so werden die Massen die Amtsdamer als Helfershelfer der Bourgeoisie erkennen, die die bürgerliche Demo-

kratie gegen die proletarische Diktatur verteidigen, die proletarische Demokratie jedoch mit Hohen treuen, wenn die Amtsdamer auf dem Boden sind mit den Gewerkschaften der proletarischen Demokratie. Die Mehrheit der Gewerkschaften zu erobern versuchen, um sie entsprechend dem Mehrheitswillen der Gewerkschaften, aus Hilfsorganen der Bourgeoisie in Kampfgewalt gegen sie zu verwandeln zu versuchen.

7. Die in einigen Parteien zu bemerkenden liquidatorischen Tendenzen in Bezug auf die RGG, bezieht auf die Gewerkschaften, die in der letzten Sitzung auf der letzten Parteitagung der Amtsdamer Führer, Das muß klar und kategorisch perzifiziert werden. Die Amtsdamer werden immer hin- und hergezogen werden und sich in dem Maße nach links biegen, in welchem Maße der Einfluß der kommunistischen Parteien in den einzelnen Ländern zunehmen wird und in welchem Maße die RGG, ihren organisatorischen und ideologischen Einfluß auf die Gewerkschaftsbewegung aller Länder ausdehnen wird. Die Kommunisten dürfen auf eine Entschärfung der Gewerkschaftsführer nicht rechnen. Die Kommunisten haben ihre Taktik auf die unausbelebte Revolutionierung der Massen. Mit der Entwicklung der gesellschaftlichen Widersprüche, mit der Verstärkung des Einflusses der kommunistischen Parteien und der kommunistischen Internationale, mit der Zunahme der revolutionären Arbeit in der Arbeiterklasse, werden sich die Verluste der Amtsdamer Internationale mehren, ihre reformistischen Taten, ihr Ausweichen vor jedem Kampf, auch vor dem Kampf gegen die kaiserlichen Tagespresse mit revolutionären Proben zu bemerken.

8. Die kommunistischen Parteien und die RGG, die Initiative zur Schaffung der RGG, ergriffen haben, müssen ihre Arbeit durch kommunistische und einheitliche Organisation, die nicht nur kommunistische, sondern auch landesweitige und parteiweitige revolutionäre Elemente umfaßt, fortsetzen.

Aus der Provinz Die Landarbeiter erneut geprellt!

Wie gemeldet wird, sind die Verhandlungen über eine Lohn- und Arbeitszeitung für die Provinz Sachsen am 24. März um Mitternacht gescheitert. Das Ergebnis ist genau das magere, wie bei früheren Verhandlungen. Die Verwaltung des LWB, vorbereitet darüber folgende „offizielle“ Meinung:

Die langen und schwierigen Verhandlungen des Beirates am 17. März in der Handwerkskammer in Magdeburg unter Vorsitz des Direktors Dr. Hüttgens vom Landesarbeitsamt drohten mehrmals zu scheitern. Durch das tatsächliche Eingehen des Vorstehers und des Vorstandes vom Tarifamt ist es ermöglicht worden, eine Einigung herbeizuführen. In früher Morgenstunden des 18. März wurde eine Lohnaufhebung von 15 bis 25 Prozent erreicht. Ab 17. März (folgende Lohnhöhe) gelten die neuen Lohnsätze. Die abgesehenen Prozente ergeben sich aus den verschiedenen Tarifbestimmungen infolge der verschiedenen Höhe der Deputate in den Tarifverträgen. Die Tarifhöhe der Tarife im Regierungsbezirk Merseburg erhöhen sich um 20 Prozent gleichmäßig bei Männern, Frauen, Mädchen und Jugendlichen. 15 Prozent erhalten außerdem die Geschäftsführer auf die Geschäftsführerzulage. Das Dienstpersonal (Schwende) erhält 10 Prozent. Die genaue Berechnung erhalten im Laufe der Woche die Kollegen. Betriebsräte und Ortsgruppenverwaltungen aufgeklärt.

Als 15 bis 20 Prozent Aufhebung, wo die Kosten der Lebenshaltung um das 3 bis 4fache seit der letzten Lohnveränderung gestiegen sind. Kein Wunder, wenn die Landarbeiter rebellisch werden. Sie dürfen nur nicht in den Fehler verfallen, aus Verärgerung der Organisation den Rücken zu kehren. Sie haben die Pflicht, die Landarbeiterorganisation zu einem Kampfinstrument zu machen und die Gewerkschaftsbürokraten zu zwingen, ihre Interessen besser und energischer zu vertreten. Das vorliegende Ergebnis ist ein Produkt der nichtgerühmten Arbeitsgemeinschaft. Solange der LWB nicht gewillt ist, die ganze organisatorische Macht in die Hände zu werfen, solange werden auch magere Verhandlungsergebnisse Verhandlungsstille zu Stande kommen. Die Landarbeiter sollten endlich daraus lernen.

Schiedspruch für die Angestellten im mittel-deutschen Brauntohlenbergbau

In Fortsetzung der bisherigen Verhandlungen über einige Forderungen der Angestelltenorganisationen und über Gehalts- erhöhungen ab 1. Februar kam, 1. März fanden am 14. und 15. März Einigungsverhandlungen zwischen den Tarifparteien statt. Da eine volle Einigung zwischen den Parteien nicht zu erzielen war, wurde die Regelung der Gehaltsfrage einem Schiedsgericht überlassen, der den Parteien zunächst einen Einigungsorschlag unterbreitete. Von den Angestelltenorganisationen wurde dieser als unannehmbar abgelehnt. Der Schiedsgericht hat für die tarifmäßigen Gehaltsbestimmungen ein Spruch, der die Forderung von der bestehenden Gehältern und die Grundgehälter der ab 1. März geltenden Gehaltsstufe festsetzt. Nach diesem Schiedsgericht werden mit Wirkung vom 1. März d. J. auf alle bestehenden Gehälter der tarifmäßigen Angestellten in Grube, Braunkohl- und Braunkohlschmelze von 750 bis 1000 Mk. je Monat gemäß. Die monatlichen Zuschläge für die Angestellten der technischen Bureau sind für die tarifmäßigen Gehältern bewegen sich zwischen 545 bis 1000 Mk. Für den Monat Februar werden zwei Fünftel der vorstehend genannten Zuschläge gewährt. — Gleichfalls mit Wirkung vom 1. März werden die Mindestgehälter festgesetzt für die tarifmäßigen Angestellten der Grube, Braunkohl- und Braunkohlschmelze von 2816 und 3695 Mk. und für die Angestellten der technischen Bureau und für die tarifmäßigen Gehältern zwischen 2095 und 3695 Mk. Ueber die Annahme des Schiedspruches haben sich die Parteien bis zum 23. März zu erklären.

Abgesehen von dem Schiedsgericht trafen die Parteien unter sich Vereinbarungen. Von diesen liegen die wichtigsten kurz mitgeteilt: Das Kinder- und Hausantwergeld wurde auf je 2400 Mk. jährlich, die Stellenzulage auf 800 Mk. jährlich und die Dienstfahrerszulage auf 240 Mk. jährlich festgelegt. Die Gehaltsbezüge wurden auf 500 Mk. monatlich im ersten, 625 Mk. im zweiten und 750 Mk. monatlich im dritten Bezugsjahr erhöht.

Wolken

Arbeitsniederlegung. Bei der Attentatsfeier für Antimperialismus haben in der vergangenen Woche über 100 in den Harzwerten beschäftigte Arbeiter ihre Tätigkeit eingestellt, um sich arbeitsweise Beschäftigung in der Bauindustrie zu suchen. Die Bauarbeiter sind bestreift bezüglich der Entlohnung als die in der heimischen Industrie Arbeitenden.

Jehnn

Bildungsausschuss. Es ist auf an dieser Stelle auf den am Mittwoch, dem 22. März, abends 8 Uhr, im „Vollhaus“ beginnenden Vortragstag über „Arbeitsrecht und Betriebsniederlegung“ hingewiesen. Der Vortragstag geht mit diesem Vortrag wieder ein Schild in die Hände zu tragen was gerade angeht der jetzt überall stattfindenden Betriebsniederlegungen von großer Wichtigkeit ist. Es sollen derartige Vorträge nicht nur für die Weiterbildung der Betriebsräte, sondern als Schulung für die gesamte Arbeiterklasse betrachtet werden. Darum hat jeder einzelne Kollege die Pflicht, diese Vorträge zu besuchen. Wenn ein Arbeiter auf diesem Gebiet in die Hände zu tragen werden Moment ein nützliches Glück im Kampf gegen den immer mehr erfindenden Kapitalismus ist.



K. P. D.

Kommunistische Partei Deutschlands. Berjammungen.

Ortsverein Halle.
Voraus: Betriebsratshilfe, Sonntag, 14. März, 10 Uhr, Treffpunkt: 10 Uhr, abends 7 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Mittwoch, den 22. März, abends 7 Uhr, Treffpunkt im Saal des Arbeitervereins, 10 Uhr, abends 7 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Mittwoch, den 22. März, abends 7 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Mittwoch, den 22. März, abends 7 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Mittwoch, den 22. März, abends 7 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Unterbezirk Halle-Saalfeld.
Beachtl. Donnerstag, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Donnerstag, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Donnerstag, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Unterbezirk Mittelalt. Wettberg.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, im Saal des Arbeitervereins.

Unterbezirk Könnigsberg-Weißeritz.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Unterbezirk Gersdorf.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Unterbezirk Gersdorf.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Unterbezirk Gersdorf.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Unterbezirk Gersdorf.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.
Beachtl. Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Soeben erschien Leo Trotzki Die Rote Armee auf der Wacht

(Rede auf dem IX. Sowjetkongress am 27. Dezbr. 1921)

Aus dem Inhalt: Verminderung der Armee / Der Kommandobestand / Die militärischen Lehranstalten / Wissenschaftliche Arbeit der Armee / Das Bandenitentum und die neue ökonomische Politik / Polen und Bandenitentum / Rumänien / Anhang: Resolution über die Rote Armee und die Rote Flotte / Beilage: Zwei schematische Darstellungen.

Preis Mark 10.— (Organisationsausgabe Mark 5.—)

Zu beziehen durch den Verlag
Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley Hamburg
sowie durch sämtl. Buchhandlungen und Organisationen der K. P. D.

Berlin-Anhalter.
Arbeiter-Sänger-Chor
Jeden Mittwoch abends 8 Uhr im „Volkspark“ Singstunde.

Frauen- und Mädchenchor.
Jeden Donnerstag abends 8 Uhr im „Volkspark“ Singstunde.

Die Naturfreunde
Stadtleim: Weidenplan 20. Zusammenkunft: Donnerstag, den 27. März, abends 7 Uhr, im „Volkspark“.

Mag. Arbeiter-Union
(Gr. Trappengasse 10).
Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

**Internationaler Bund aller
Kriegsopfer, Origo. Halle.**
Jeden Mittwoch nach dem 1. in der „Volkspark“-Kasse.
Jeden Donnerstag nach dem 15. im „Volkspark“.

**Brotleier. Kultur-
Bereingung, Halle.**
Jeden Mittwoch abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Arbeiter-Schwimmverein.
Halle a. d. S.
Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Kommunist. Jugend.
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Komm. Kindergruppe.
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

**Arb.-Kadrijer-Bund
Solidarität, Ortsgr. Halle.**
Jeden Mittwoch abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

**Tanz- u. Sport-Bereich
„Fischer“.**
Jeden Mittwoch abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Sportklub 1909.
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

**Arbeiter-Bildungs-
Berein, Grömmli.**
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Arbeiter-Orchester.
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 22. März:
Nichtöffentliche Vorstellung
Donnerstag, den 23. März:
Der Schiffssteg
Oper von H. Heilmann
Freitag, den 24. März:
Gruppenabend

Wachstuch-Reste
Wachstuche
vom Stück 224
Hugo Nehab Nachf.
Gr. Marktstr. 3.

Linoleum
für Tisch
in großer Auswahl
Hugo Nehab Nachf.
Gr. Marktstr. 3.

Werbhölle Preise
Gold, Platin
zahlr. Hauffe,
Brüderstraße 9 a I
Eisenbahnhandlung, 213

Tüftelberinnen,
nur geübte Heimarbeiter, und
1 kräftiger Schuljunge
zum Webeposen gesucht.
Tüftelstr. 3.

Lehrling
für Maschinenbauarbeiten
geucht. Offerten unter Kl. 30
an die Exped. d. Bl. 1167

Wohnungstausch
Stube, Kammer, Küche
in Ummendorf gegen
ebenfalls in Halle zu
tauschen gesucht. Zu er-
fragen: Ummendorf, Haupt-
straße 9, bei Wegewitz.

**Arbeiter-Bildungs-
Berein, Grömmli.**
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Arbeiter-Orchester.
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Arbeiter-Schwimmverein.
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

**Arbeiter-Bildungs-
Berein, Grömmli.**
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Arbeiter-Orchester.
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

Arbeiter-Schwimmverein.
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.

**Arbeiter-Bildungs-
Berein, Grömmli.**
Halle: Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, im Saal des Arbeitervereins.



Henko

Henko's Wasch-
Bleich-Soda
unverwundlich für Wäsche und Hausarbeit
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

„3 Könige“
Kleine Hausstraße 7. — Nähe des Marktes
Lacktirme auf Lacktürme
erzielen die neuen Saale-Schlager:
Ein armer Teufel
und Daniel Toni.

Operetten-Theater
Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr
„Mit Riesenerfolg“
„Brinzessin Diada“
Operette in 1. Aufzuge und 3 Akten von G. B. G.
Kasse ab 1/10 (Zentrale 6188 ununterbrochen geöffnet)

Frauenjaare 100
kauft à kilo bis 100.

Frisier Griesemann,
nur Leipziger Straße 63.

Hohe Belohnung!
Ichere ich demjenigen zu, der mir die
Täter, die in der Nacht zum Freitag in
meinem Geschäft, Gr. Brauhausstr. 10,
eingebrochen u. Schuhwaren entwendet
haben, nachweist. 220

Schuhbörse,
Gr. Brauhausstraße 10.

A. E. Müller,
Bitterfeld,
Kaiserstraße 3. Hallische Str. 20.
Zigaretten, Zigaretten,
Tabakpfeifen!
(200 Sorten.)
Ueberbringer dieser Anzeige erhält bei Ein-
tauf einer Pfeife ein Paket Heberjee-
Tabak gratis.

Ich zahle für:

Pumpen	2,00—2,50 Mk. per kg
Papier	1,80 Mk. per kg
Bücher und Zeitungen	2,50—3,00 Mk. per kg
Alt-Eisen	1,50—2,50 Mk. per kg
Knochen	2,50 Mk. per kg
Alt-Metalle zu Vorpreisen.	

Nur Anna Theuring,
nur Große Wallstraße 42. Telephon 4263.
Kostlose Abholung!
Meyerberg, Clobauer Straße 39.

Wahlhausen.
Zeitungsträger
zum 1. April gesucht. Zu melden bei
Andrejowsky.

Halle und Saalkreis

Halle, den 21. März 1922

Aus dem Stadtparlament

Annahme des Antrages der Sozialisten.

Trotz der nur zehn Vorlagen entfallenden Tagesordnung für die gestrige Stadtparlament-Versammlung dauerte die Sitzung doch 3 1/2 Stunden. Die heretisch im vorigen Jahre angenommene Beschlüsse über die Erziehung der Kinder...

Nachbesprechung über die Straßenbahn

Die Genossen Günther, daß das Defizit bei der Straßenbahn durch die Gleichgültigkeit der Straßenbahnverwaltung erhöht wurde. Zur Erhebung der Fahrpreise bei der Straßenbahn seien die gesamten öffentlichen Verkehrsmittel zu berücksichtigen...

Antrag der Sozialisten

auf Verzicht der Anrechnung von Vermögenswerten bei der Ausübung des Staatsbürgerrechts. Am Saubaltsauswahlschluß wurde dieser Antrag abgelehnt worden. Einem Teil der bürgerlichen Stadtparlamentarier gefiel dieses noch ein bißchen das wäre...

Erziehung des Schulgeldes für Mittelschulen

eine längere Auseinandersetzung zwischen der Schulverwaltung und den linken Parteien. Die Sozialdemokraten hatten beantragt, auch das Schulgeld für höhere Schulen von 1. April nach den Bestimmungen der Regierung zu erhöhen. Unsere Genossen beantragten aber, daß das Schulgeld für die höheren Schulen nach Einkommen abgestuft werden soll...

Streik im Kupferwerk Trotha

Die Besetzung des Kupferwerkes Trotha ist seitdem in den Streik getreten, da die Firma, entgegen dem Tarifvertrage, ein Punktsystem eingeführt hat. Die Besetzung, die geschlossen steht, fordert die tarifmäßige Bezahlung der Wertsteigerung...

dom 20. Februar an mit 1.-M., und vom 16. März an mit 1,20 M. für die Stunde. Da die Firma verächtlich, Streikbrecher heranzuziehen, so hat der Betriebsrat die Firma gelpertzt.

Jugendgerichte

Am Freitag fand in der Aula des Reform-Realgymnasiums eine staatsrechtliche öffentliche Jugendbesprechung statt, in der Genosse Vogel über die Jugendgerichtsfrage sprach. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wurde in zwei Entschlüsse gefaßt.

Die am Freitag, dem 17. März 1922, in Halle, in der Aula des Reform-Realgymnasiums tagende Verammlung des hiesigen Jugendgerichts forderte nach einem Vortrag des Genossen Vogel über Jugendgerichte vom Reichsjustizminister, bei allen in Frage kommenden Stellen für die besagte Jugendgerichtsfindung von Jugendgerichten in Form von Jugendgerichten unter besonderer Heranziehung von Vätern als Beisitzer zu wählen...

Die zweite wendet sich an die hiesige Stadtparlamentarier-Versammlung und hat folgenden Wortlaut: „Die am 17. März in der Aula des Reform-Realgymnasiums tagende Verammlung des hiesigen Jugendgerichts beschließt nach einem Vortrag über „Jugendgerichte“, die Stadtparlamentarier-Versammlung zu bitten, in ihrer nächsten Sitzung folgenden Antrag vorzutragen: Zur Jugendrichtervernennung, welche beschließen soll, ist es erforderlich, die bisher noch am Ende März sich auflösende „Jugendhilfe, Halle a. S.“ geleitete Jugendgerichtshilfe als besondere Abteilung des hiesigen Jugendamtes weiterzuführen und in ihr auch haupt- und nebenamtlich sozial erfahrene Vertreter der Arbeiterjugend zur Mitarbeit heranzuziehen.“

Wider die nationalpolitische und kirchliche Bedrückung der Arbeiterjugend und für die Erziehung zur Freiheit und Arbeit. Aber dieses Thema spricht am Freitagabend im großen Saal des „Volkspart“ unter Genosse Jörns in der Halle. Alle Erziehungsorganisten (Lehrer, Eltern usw.) werden beiderseits auf diese Verammlung hingewiesen.

Sprechchor zur Jugendwoche. Nächste Probe ist Mittwoch, nämlich 25. März, im „Volkspart“. Wir erwarten, daß sich noch mehr Teilnehmer, die zur Erhaltung kommen, daran beteiligen. Die nächste Gruppe fordert ihre Mitglieder ausdrücklich zur Teilnahme auf.

Metallarbeiter-Verband. Lehrlingsverammlung am Mittwoch, dem 22. März, abends 7 Uhr, im „Volkspart“ für die Klempner- und Installateur-, Sanitätshilfe, Elektronentechnik und Mechaniker-Verbindung. Vielfaches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet. In der Nr. 67 des „Klassenkampf“ endliche Notiz werden auch die Lehrlinge der Metallindustrie, die sich in der Verammlung der Arbeiterjugend, in der Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes mitteilt, findet die Verammlung für die Gesamtmetallindustrie im Laufe nächster Woche statt.

Erhöhung des Gesperrtes. Wie mitgeteilt wird, ist der Gesperr für ein Kubikmeter Gas nun drei auf vier Mark erhöht worden. Die ungeheure Verbilligung der Kohlen zur Sicherung des Profits der Aktionäre, stellt alles hinter sich her und verzeuert die Angelegenheit der Lohnempfänger der Arbeiterfamilien. Nur die Köpfe halten mit der Erhöhung nicht Schritt. Dadurch wird die arbeitende Bevölkerung immer tiefer in das Elend hineingeführt. Wie lange will die Arbeiterjugend diesem verwerflichen Spiel noch untätig zusehen?

Erziehungsberechtigten, Eltern, Adoptiveltern usw.! Von der Zeitschrift „Das proletarische Kind“ sind bis jetzt drei interessante Nummern erschienen. Es folgt im Abonnement 3 M., das heißt, es ist kostenlos zu beziehen. Die Verammlung in einem Bureau der SPD-Gruppe ausliegenden Liste die sehr empfehlenswerte Zeitschrift zum Organisationspreis von 1,25 M., zu erhalten.

Für den hiesigen Anwandlungsstellen beim Stadtparlament haben sich 100 Bewerber gemeldet. Die Deputationsstelle hat daraus zunächst eine Auswahl von fünf getroffen. Davon werden jetzt zur ersten Wahl am nächsten Freitag 11 Uhr 30 Min. die Kandidaten in Pollard und Hans Donath, Oberregisseur des Stadtparlaments in Halle.

Schlußwort eines Schuppenbeamten. Vor einigen Tagen hielten die Gastwirtsangehörigen eine Verammlung ab. Drei Sippenbeamte in Zivil verhandelten mit Gewalt in diese Verammlung einzubringen. Dabei schlug der Wachmeister Mager einen Verammlungsnehmer nieder, worauf sich dieser in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Sippenbeamte wurde verhaftet und mit einer Geldstrafe von 100 Mark bestraft. Am nächsten Tage erschien er sich in der Nähe des Bahnhofs.

Aus dem Polizeibericht. In der Nacht zum 19. März sind auf der Domäne Gatterbach zwei Schen, einer gelb, der ander rot, gestohlen worden. Am letzten Sonntagmorgen sind nach Verfolgung der Schaufenscheide aus dem Herrenschießplatz, Alte Promenade 7, für etwa 2000 M. Stoffe gestohlen worden. Eine Dame von außerordentlichem Reichtum wurde gestohlen, und einen kurzen Aufenthalt in einem Sperrgefängnis in die Stadt brachte, hat am 17. März in der Nähe des Radeplatzes eine schmarleberne Heubühne mit Inhalt, im Gesamtwert von etwa 12500 M. verloren.

Rickleben. Wie die Landarbeiter geäußert werden. Wenn die kapitalistischen Unternehmer im Druck sind, dann sind sie heifrig, wenn ihnen die kommunalistischen Arbeiter die Arbeit machen. Wie die Zeit der Ernte da, dann verprügeln sie den Arbeiter alles mögliche. Es ist nachher, wenn sie geerntet haben, nicht zu halten. So verhält sich auch der Großhändler G. H. B. mit seinen heftigen Arbeiter. Im vorigen Jahre verprügeln er den Arbeiter, damit sie keine Rüben roben könnten, eben, der ihn herantrifft, ein Stück Kartoffelacker. Kürzlich war nun ein Arbeiter bei ihm, um ihn an das vorjährige Verprügeln zu erinnern. Doch die Frau des Herrn Lüders fertigte den Arbeiter mit der Bemerkung ab, daß ihr Mann nur Alder an den Bürgermeistern, der Feuerwehr und den Pastor abgab. Es halten diese Leute ihre Verprügeln. Wenn sie das Müdigkeitsgefühl der Deputationsnationalen Partei oder eines anderen Vereines vorzuziehen, dann bekommen sie auch Kandidat. Landarbeiter und arbeitende, löst Euch das zur Lehre dienen. Zuerst muß man Euch aus, verprügelt Euch alles mögliche und nachher will man Euch gewinnen, daß Ihr Euch arbeitenden Verprügeln angeschlossen sollt. Erst Euch nicht betören, werbet Klassenkampf und Kampf in der kommunalistischen Partei für die Beteiligung Eurer Ausbeuter.

Letzin-Döhlen-Schießplatz. Eine Gedächtnisfeier zum Gedenken für unsere Wägengefallenen findet am Donnerstag, dem 23. März, abends 6 1/2 Uhr, statt. Alle Teilnehmer treffen sich zur angelegten Zeit am Dorfplatz in Letzin.

Aus der Provinz

Zum Streit an der Halle-Hettfelder Bahn

Die Direktion der Halle-Hettfelder Eisenbahn ist in arger Belegenheit über den Schritt ihrer Arbeiter, die ohne die ausdrückliche Genehmigung des Regierungsbeamten in den Streik getreten sind. Wie das Kind mit dem schwarzen Mann, so ludt dieser hier die Arbeiter vor den Streikbrechern (Hiesigen Gewerkschaften) gelleist zu machen. Der Schiedsrichter, der 1,20 M. pro Stunde Zulage ab 1. Februar bis 31. März bringen sollte, war den Herren viel zu hoch, nicht etwa weil es es nicht zahlen konnten, sondern weil sie nicht wollten, weil angeblich die Löhne die der Reichsbahn überlegen. Nach Rubads Ausbaur hat die Verwaltung alles getan, um bei den „niederbrechenden Zeiten“ für die Arbeiter, aber doch nicht für die Gewerkschaften den Zug z. Co. der Rot zu feuern. Deshalb mußten nun den beiden die Zulage, wie oben erwähnt, pro Stunde 30 bis 60 Pf. gestrichen werden. Rubad sagt: Wir waren aber noch einmal (Sagom) sich in einen Streik treiben zu lassen und weilen auf die schweren Folgen (Entrinnen von der Reichsbahn und noch langjammer Hunger) über die sich jeder vorher klar werden soll (und nach drei Wochen Überlegung klar geworden ist). Kein Wort davon wird erwähnt, daß im Schiedsrichter am 14. Februar eine Entscheidung erlassen ist, die allen nicht löstungsfähigen Reichsbahner erlaubt, vor dem Schiedsrichtersauspruch in Halle diesen Nachweis zu führen, damit ab 15. Februar für solche Bahnen die Lohnerhöhung um 50 Pf. gemindert wird. Von diesem Recht hat nicht eine einzige Bahn Gebrauch gemacht und damit bewiesen, daß ihre Einnahme eine Erhöhung der Löhne zweifelsfrei geklärt.

Den Gewerkschaften wird wiederum der Vorwurf gemacht, daß sie sich nicht genügend für die Arbeiter, die nicht rechtlich erklärten, freisetzen. Die Spitzbubenaktion (einmal die absolute Zahlungsunfähigkeit, dann Anrufung des Vermögensverwalters) die nach der bisherigen Praxis in etwa 6 bis 14 Wochen zur Ablehnung der Verbindlichkeit führt, kennzeichnet die wirkliche Missetat der Direktion. Sie gläubt durch ein weiteres Mittel einen Keil in die Arbeiterfront zu treiben, indem sie einigen wenigen Facharbeitern Zulage zu zahlen, die zu 1 M. pro Stunde in diesem Moment als Zulage gelten sollten. Die Facharbeiter wollten dieses Annehmen im Interesse aller übrigen Arbeitnehmer, aber selbst nach Auspruch Rubads etwa 20 Arbeiter Zulagen erhalten hätten, während etwa 200 leer ausgehen mußten.

Alle diese Missetaten haben den Willen der Arbeitererschaft nur geschwächt können. Nur in Gerbich ist ein einziger langjähriger Arbeiter in der Arbeiterfront im Arbeitslager gekommen, sich gleichzeitig als Streikbrecher zu bekennen. Es ist der Beamtenwärter Trümper in Gerbich, welcher den Zulage nach und die folgenden Beamten zum Streikführer ernannt. Es sind dies der Maschinenführer, Kellner, Arbeiter, Hilfsarbeiter, Gabelmann, Güterarbeiter, Janitsch, Maurer, Zimmermann und Arbeiter. In der Verammlung der Arbeitererschaft am 17. März in der Halle, wurde die Zulage nach und die folgenden Beamten zum Streikführer ernannt. Es sind dies der Maschinenführer, Kellner, Arbeiter, Hilfsarbeiter, Gabelmann, Güterarbeiter, Janitsch, Maurer, Zimmermann und Arbeiter. In der Verammlung der Arbeitererschaft am 17. März in der Halle, wurde die Zulage nach und die folgenden Beamten zum Streikführer ernannt.

Die Gerbicher Arbeiterkraft wird sich diese Zulage ganz besonders aneignen und vor allen Dingen den Trümper von seiner Zeit als Arbeitererschaft über die Ablehnung der berechtigten Forderungen der Arbeiter ist ein Auspruch Rubads, wonach bei einer weiteren Lohnsteigerung der Arbeiter die Gehälter der langjährigen Beamten weit übersteigen werden, weil dieselben bisher nur 84 Prozent der Reichslohneinstufung erhalten. Das Hungerlohn der Beamten sollen die Arbeiter als Vorbild für sich nehmen und werden, bis auch die Arbeiter in den Beamten- und Beamten-Verwaltung der Zeit beschuldigt werden. Die Arbeiter werden die Beamten diese ganz konkrete Frage stellen, ob sie nicht mit dem Zeitgenossen Notfälle zulassen an ihrem Grade zu schauen oder ob es endlich der Firma Lenus u. Co. die richtige Antwort erstellen.

Die Direktion ist bemüht, Streikbrecher zu bekommen. Es ist Pflicht der gesamten Arbeiterkraft, das Erbe der Hettfelder Kleinbahn zu werden. Die streikenden Arbeiter werden sich durch die vielfältigen Klüfte, die Zulassung der Arbeitssperre in Aussicht stellt, um besorgungslosige Beförderungen, die einmal hergeleitete Front nicht zerbrechen lassen und den Kampf Schalter an Schalter gegen die Verleumdungsstatistik des Arbeitsvertrages bis zum Erfolg durchzuführen. Deutscher Reichsbahner (Abteilung Kleinbahn) Deutscher Metallarbeiterverband (Abteilung Privatbahnen).

Delitzsch

Ein Informativischer Anrufus findet am Mittwoch, abends 7 Uhr in der „Kugel“ statt. Nichts anderes findet eine Arbeiterverammlung statt. Es ist uns nicht möglich, einen anderen Zug zu wählen, da in dieser Woche noch drei öffentliche Verammungen aller Parteien stattfinden. Darum bleibe stehen!

Notitz

Eine öffentliche Verammlung findet endlich wieder einmal in unserem Orte statt. Genosse Schwaab spricht am Mittwoch, dem 22. März, über das Thema: „Die Ausplünderung des arbeitenden Volkes durch das Steuerkompromiß. Männer und Frauen von Notitz, erscheint in Massen in dieser wichtigen Verammlung!“

Nordhausen

Verhafteter Waffenschreiber. Die Strafkammer verurteilte den Fabrikarbeiter Walter Sauerbreier, der bei den Waffenschreibungen im Herbst eine größere Rolle spielte, wegen einfachen Diebstahls und schwerer Lebensgefährdung zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Sauerbreier hatte gegenständig eine Aktion zur Erhaltung angeblich aus kommunalistischen Bekannten kammender Waffen dem Beauftragten des Reichswehrministeriums einen Klageförmel gestellt, diesen mit einem Betrage von 200000 M. ausgestellt und verurteilt, ihn bei einer Sangehülfer Kant einzulösen.

Sport

Mittlerer „M. M. M.“. Am Sonntag fährt die 1. Mannschaft mit Hans Schiller, Wolf, Spitz, Acker, Wacker, Werner, Böhm, Schütz, Weidner, und Güler nach Witten, um ein Preisgeld von 1000 M. zu gewinnen. Die Mannschaft wird von Witten, um ein Preisgeld von 1000 M. zu gewinnen. Die Mannschaft wird von Witten, um ein Preisgeld von 1000 M. zu gewinnen.

Radfahrer-Schlüssel billig!!! Spezialgeschäft S. Wieser, Große Steinstraße 35, gegenüber den Müllern.

Leben & Wissen & Kunst

Leben

78) Pariser Stillebild von Alphonse Daubet

„O, was habe ich in den zehn Jahren gelitten, mein Dad! Er ist ein Ungeheuer, sage ich dir. Er verdirbt dein Leben nur noch in Karren und Weinstöcken...“

„Dad hatte sie, die bei der Hand und sprach nicht, aber als sie geendet, nahm er sie bei der Hand und sprach nicht...“

„Ich danke dir Mama, daß du gekommen bist, du fehltest mir noch, um mein Glück zu vernachlässigen...“

„In den nächsten Tagen war der Hochzeit hatten die Hölle von Schokolade und die Blüte von dem freudigen Aufsteigen...“

„In bürgerlichen Kreisen wählt man gewöhnlich einen Tag für die Festmahlzeit und einen anderen für die kirchliche Feier...“

„Franz beobachtete und heimliche Wühlgänger haben bleiben läßt...“

„Die Kräfte und seine Güte wanderten traurig durch den Staub und das hochzeitliche Gemälde und Inhaberen in Erwartung der ersten Blätter...“

„Die Arbeit war in einem durch bewusste Hände aufgeteilt...“

„Was hier deutlich, was in den benachbarten Zimmern vorging...“

„Angelehnt des großen, gebenden Trisches mit den beiden großen...“

„Der alte machte höchste Bemerkungen darüber, augenblicklich...“

„Anfangs als jebermann schweigend, einestils in der mit dem...“

„Es war nämlich zu sehen, wie verächtlich sie auf die armen Leute...“

„Und nun denkt auch die Verlegenheit der unglücklichen Gäste...“

„Für meinen Auge...“

„Sei nicht schüchtern, mein Junge...“

„Dieser weiße Ausdruck verleierte seine Wirkung nicht...“

„Schon begann die Versammlung lebhafter zu werden...“

„Sie hatte vor Freude sich einmal nützen können...“

„Ich lieb aber gar nicht recht vergnügt...“

„Sie erbte sich und ergaß Glas und Teller...“

Marathon

Erzählung von Karl Rabed

„Ihr, die ihr Herodot nicht gelesen habt...“

„Dort in diesen maritimen die Grotte warteten die Frauen...“

„Sie sollte der Herodot an sich selbst denken...“

„Mit glühendem Gesicht hast du, Proletariat...“

„Spate deine Gefühle, Proletariat...“

„Es war zur Zeit des Ringens um das Recht...“

„In einem sonnigen Tage wanderte ein Schnebergelbe...“

„Der Schneider befiel sich keinen Augenblick länger...“

„Da...“

„Für meinen Auge...“

Kultur und Kunst im Arbeiteralltag

Dritter Brief von Lu Wästen (Schluß)

Der Schlags- und Stogesatz der kapitalistischen Maschinenproduktion...“

„Der Arbeiter wurde zum „Munde“, aber der nicht möglich...“

„Das verließ der Handarbeit nichts von dem früheren...“

„Neben nun die Maschine mit Leichtigkeit die Stoffe...“

„Es betrug der Fabrikant den Arbeiter in zweifacher Hinsicht...“

„Der Arbeiter befiel sich keinen Augenblick länger...“

„Hermynia zur Mühlen: Kultur...“

„Unter dem Sammelwort „Kultur“...“

„Die agitatoren tätigen Genossen...“

„Unter dem Sammelwort „Kultur“...“

„Die agitatoren tätigen Genossen...“

„Unter dem Sammelwort „Kultur“...“

„Die agitatoren tätigen Genossen...“